

Risikominimierung durch gezielte Sortenwahl im Weizenanbau

Oliver Wellie-Stephan, Deutsche Saatveredelung AG · Lippstadt

Dass die Witterung auch bei uns in Deutschland immer extremer wird, zeigen z. B. die diesjährigen Hochwasserereignisse. Aber auch in „normalen“ Jahren ist zu beobachten, dass lange Trockenphasen im Frühjahr und Niederschläge zur Erntezeit zunehmen. Durch einen richtigen Sortenmix kann der Landwirt Risiken minimieren. Dabei sollte nicht nur auf den Ertrag geschaut werden, sondern auch viele andere Sorteneigenschaften sind bei der Sortenwahl zu berücksichtigen.

Folgen von Extremwitterungen

Extreme Witterungsphasen haben meist gravierende Auswirkungen auf die Pflanzenbestände. Eine ausgeprägte Frühjahrstrockenheit behindert die Bestockung und frühe Hitzephasen im Juni führen zu einer schnellen vorzeitigen Abreife. Jahre mit verzögerter Ernte durch anhaltende Niederschläge stellen hohe An-



Die richtige Sortenwahl ist ein wichtiges Thema, das unter Berufskollegen diskutiert wird.

sprüche an die Fallzahlstabilität der Sorten. Im Winter 2011/2012 gab es gravierende Auswinterungen, denn auf eine milde Witterungsphase mit Wachstum folgten extreme Kahlfröste. Da immer mehr Landwirte Teile ihrer Ernte über Vorkontrakte absichern, müssen zum vereinbarten Termin trotzdem definierte Qualitäten geliefert werden. Es gibt kaum Sorten, die in jeder Situation optimal sind, daher kommt es auf den richtigen Sortenmix an, um die genannten

Risiken abzupuffern. Die Sortenwahl muss sich dabei an den speziellen Erfordernissen des Standortes und Betriebes orientieren. Auch bei der Entscheidung welche Sorte als Früh-, Spätsaat oder Stoppelweizen angebaut wird, ist die Sorteneignung zu prüfen.

Abgerundete Sortenprofile

Wichtig ist, dass verwendete Sorten ihre Stärken „rundum“ zeigen. Durch intensive Züchtungsarbeit weisen heute fast alle Sorten eine gute Standfestigkeit auf, sodass Lager nur noch nach besonderem Starkregen auftritt. Ist die Standfestigkeit allerdings standortbedingt außerordentlich gefordert, bieten sich Sorten wie POTENZIAL, AKTEUR, CHEVALIER, JOKER oder PRIMUS an.

Auch mittelstandfeste Sorten wie DISCUS, MATRIX, ARKTIS, FAMULUS oder PATRAS sind bei entsprechendem Wachstumsreglereinsatz problemlos. Ist die Winterhärte ausschlaggebendes Kriterium, empfehlen sich FAMULUS, ARKTIS, MATRIX, DISCUS und PATRAS.

Hinsichtlich der Resistenzeigenschaften ist ein abgerundetes Sortenprofil besonders wichtig. Eine geringe bis mittlere Anfälligkeit gegenüber allen Blattkrankheiten ist bedeutsamer



Um Risiken zu minimieren, sollten bei der Sortenwahl neben Ertrag u.a. Eigenschaften wie Winterhärte und Resistenzen gegen Krankheiten berücksichtigt werden.

Getreide

als Spitzennoten bei bestimmten Krankheiten, gekoppelt mit einer hohen Anfälligkeit bei einer einzelnen Krankheit. Eine hohe Anfälligkeit bedeutet immer, dass sich die Krankheit bei passender Witterung sehr schnell im Bestand aufbaut und dann frühzeitig bekämpft werden muss, damit sie nicht ertragswirksam wird. Die unterschiedlichen Eigenschaften wurden in der DTR-Resistenzprüfung 2012 am Standort Hadmersleben deutlich. Dort war bei einer als anfällig eingestuften Sorte schon am 30. Juni 10 % der Blattfläche mit DTR befallen, während dies bei der Sorte JOKER mit guter Resistenz erst rund zwei Wochen später der Fall war. Gute Resistenzen geben dem Landwirt also einen größeren zeitlichen Spielraum für die Fungizidmaßnahmen. Das ist insbesondere in Betrieben mit größerer Weizenfläche wichtig. Über eine sehr gute Blattgesundheit verfügen die Sorten JOKER, DISCUS und PATRAS. Ährenfusarium stellt gerade nach dem Maisanbau eine große Schwierigkeit dar. In dem Fall sollte eine gewählte Sorte mindestens mit der Resistenznote 4 eingestuft sein. Hier bieten sich die Sorten AKTEUR, ARKTIS, FAMULUS, JOKER, PATRAS, DISCUS, CHEVALIER oder MATRIX an. POTENZIAL ist zwar in der Fusariumresistenz mit der Note 5 eingestuft, hat sich aber in mehrjährigen Versuchen der Bayerischen Landesanstalt durch geringe Mykotoxinwerte ausgezeichnet. Insbesondere bei pfluglosem Anbau von Weizen nach Mais muss die sortenspezifische Resistenz immer durch gezielte Fungizidmaßnahmen während der Blüte unterstützt werden.

Qualitätsanforderungen erreichen

In den letzten zehn Jahren hat es immer häufiger Fallzahlprobleme aufgrund von verzögerter Ernte, bedingt durch längere Regenperioden, gegeben.

Zehn Jahre AKTEUR – DSV Winterweizen

AKTEUR, der Winterweizen aus DSV Züchtung, wird zehn Jahre alt. Zehn Jahre AKTEUR im Praxisanbau, zehn Jahre Ertrags- und Qualitätsstabilität. AKTEUR ist der meist angebaute E-Weizen Deutschlands.

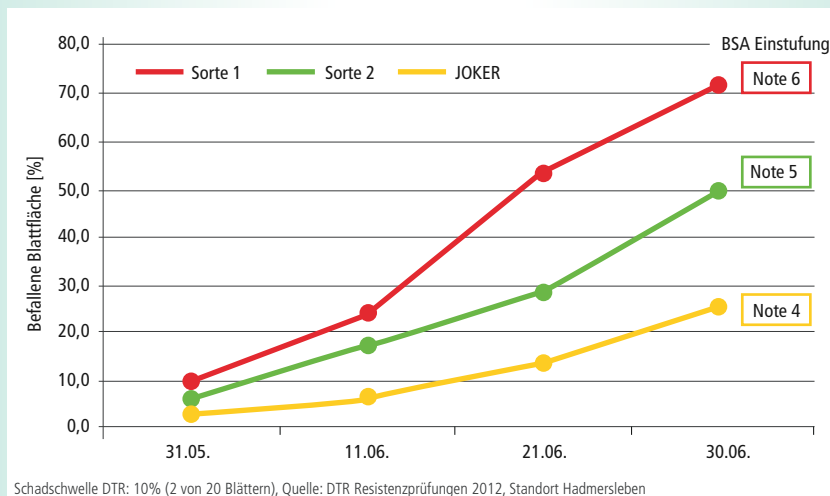
Wir und die I.G. Pflanzenzucht, unser Vertriebspartner, bedanken uns für Ihr langjähriges Vertrauen! Ihre Treue lohnt sich, gewinnen Sie ein Wochenende in Dresden und besichtigen Sie unsere Saatzeitstation Leutowitz, die Heimat der DSV Getreidezüchtung.



TREUE MUSS BELOHNT WERDEN!

Jetzt mitmachen und gewinnen unter:
www.akteur-treueaktion.de

DTR-Befallsverlauf – Resistente Sorten bieten mehr Flexibilität



Gesündere Sorten (rechts) ermöglichen eine größere Flexibilität bei Fungizidmaßnahmen.

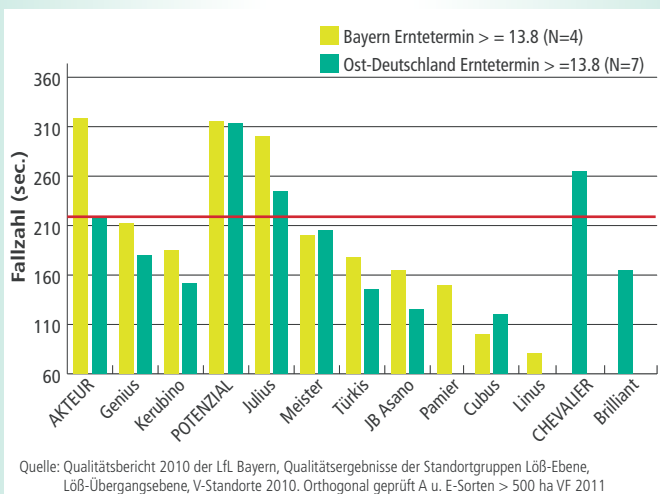
Eine gute Fallzahlstabilität der angebauten Sorten ist deshalb sehr wichtig.

Besonders stabile Fallzahlen haben die Sorten AKTEUR, POTENZIAL, CHEVALIER und DISCUS. Auch der neue A-Weizen PIONIER, für den in diesem August die Zulassung erwartet wird, überzeugt durch eine hervorragende Fallzahlstabilität.

Von den A-Weizen haben CHEVALIER, DISCUS und PATRAS einen um circa 0,5 % höheren Proteingehalt als andere. Auf kritischen Standorten bieten diese Sorten also eine etwas höhere Sicherheit, sodass der geforderte Proteingehalt auch erreicht wird.

Das Hektolitergewicht ist bei allen genannten E- und A-Sorten als unkritisch anzusehen.

Fallzahlstabile Sorten bieten bei verzögerter Ernte mehr Qualitätssicherheit



Im Jahr 2010 war häufig Auswuchs zu beobachten.

Erntestaffelung als Puffer

Mit dem Anbau von Sorten mit unterschiedlichem Zeitpunkt des Ährenschlebens und der Reife, kann das Witterungsrisiko abgepuffert werden. In Jahren mit späten Niederschlägen im Juli, wie 2011 und 2012, können späte Sorten diese Niederschläge meistens besser ausnutzen. Frühere Sorten sind hingegen in Jahren mit Hitzephasen im Juni oder ausgeprägter Sommertrockenheit im Vorteil, da sie schon weiter in der Korneinlagerung sind. Deshalb empfiehlt es sich immer, eine gewisse Reifestaffelung bei der Sortenwahl zu berücksichtigen.

Im deutschen Sortenmaterial beträgt die Spreizung im Merkmal Reife ca. eine Woche. Diese Reifedifferenzierung ist auch interessant für die Erntestaffelung in Großbetrieben. Frühere Sorten sind JOKER, PATRAS, ARKTIS oder FAMULUS. Ungefähr drei bis vier Tage später reif sind POTENZIAL, AKTEUR oder DISCUS. Mittel sind MATRIX, CHEVALIER oder PRIMUS.

Oliver Wellie-Stephan

Fon 02941.296487
Fax 02941.2968487
wellie-stephan@dsv-saaten.de



AMPERA®



NEU

Stark gegen
Pilzkrankungen!
Inklusive Wachstums-
regulierung!

Im Kern gesund

Im Winter hart

AMPERA – Gesund durch den Winter!

www.fcs-feinchemie.com

FCS – Ein Unternehmen der Makhteshim-Agan Gruppe

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.
Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen.
© reg. WZ Feinchemie Schwedda GmbH



FCS

Gute Wirkung.
Guter Preis.